

# Gefangen in der Konsumfalle



Die jüngst von Primar Werner Friedl vorgestellte Burnout-Studie stieß auf internationales Interesse. Foto: Business-Doctors

Das unermüdliche Bemühen, es allen Recht zu machen und der Dauerbeschuss der Konsumgesellschaft tragen wesentlich zur rasanten Ausbreitung des Burnout-Syndroms bei. Zu diesem Schluss kommen die AutorInnen der bisher größten Burnout-Studie in Österreich. Wer ist und warum besonders burnout-gefährdet? Die bisher vorliegenden Erkenntnisse werfen viele Fragen auf.

Sozial- und Pflegeberufen tätig sind, zwei Drittel von ihnen Frauen. Den Ergebnissen zufolge sind in diesen Berufen Arbeitende in hohem Maß burnout-gefährdet, ganz besonders in der Altersgruppe der 30- bis 50jährigen. „Das lässt den Schluss zu“, beschreibt Friedl, „dass die Tätigkeiten durch besondere Mehrbelastung, physisch wie emotional, charakterisiert sind, das bestätigt auch die jüngste Pflegedebatte, oder dass Pflegeberufe allgemein unter mangelndem sozialen Status leiden.“ Die tiefgehende Analyse eines ganzen Berufsstandes hat die Forschenden bestärkt, dass sie, um die komplexe Thematik „Burnout“ begreifen und analysieren zu können, auch andere Gruppen einem intensiven Studium unterziehen müssen.

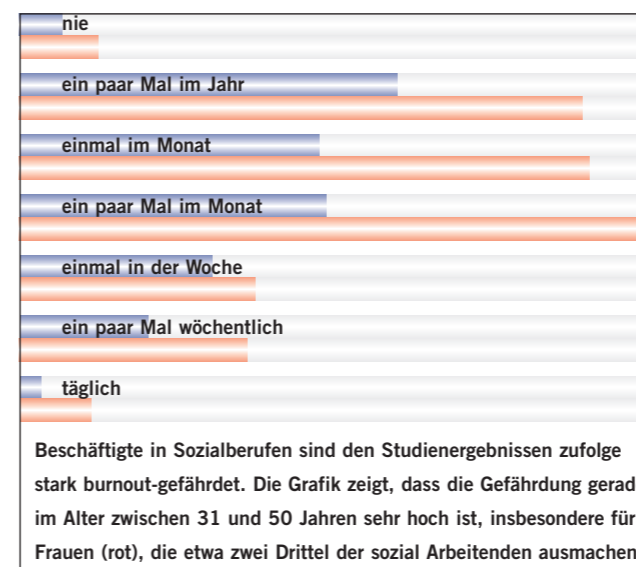
Zu den ebenfalls überdurchschnittlich Gefährdeten zählen die 210.000 österreichischen Lehrerinnen und Lehrer. Eine der Hypothesen, die untersucht werden sollen: „Je niedriger der soziale Status der SchülerInnen, desto höher das Burnout-Risiko der LehrerInnen.“ In amerikanischen Studien wurde bereits, so Primar Friedl, der Zusammenhang zwischen Einkommen, sozialem Status und Gewalt nachgewiesen: „Ist das in Österreich ähnlich? Wir wollen es jetzt genau wissen: Unterliegt eine Volksschullehrerin am Land einem niedrigeren Risiko als eine in der Stadt, mit hohem Anteil an Kindern von Migranten? Bestehen Unterschiede zwischen Hauptschulen, die eher

von Kindern einkommensschwacher Eltern besucht werden, und Mittelschulen?“

## Frauen sind anders – Männer auch

Quer durch alle Berufsgruppen zieht sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied, schildert Dr. Friedl: „Frauen gehen anders mit Überlastung um als Männer. Sie sind früher sensibilisiert und ergreifen eher Maßnahmen – sie sind verantwortungsbewusster“. Wohingegen Männer „eher zu Fluchtverhalten neigen oder zu Verdrängung. Oder sind sie nicht so belastbar?“ Aus dem beruflichen Hamsterrad flüchten Männer beispielsweise in Extremsport oder in die illuminierte Welt des Alkohols.

Nur scheinbar paradox ist die Tatsache, dass Frauen in Teilzeitjobs gravierend gefährdet sind. Genauer betrachtet, leiden jedoch gerade sie an einer Anhäufung von Faktoren: Mehrfachbelastung durch Kinder, Haushalt, pflegebedürftige Angehörige und einen aufreibenden Teilzeitjob, um den sie überdies täglich bangen müssen. Zugleich steigt der Konsumdruck, besonders in den letzten Jahren, überdimensional: Wohnungskredit oder Miete, Raten für das Auto/die Autos, Versicherungen, Strom, Heizkosten, Fernsehgebühren und nicht zuletzt Handys sind monatliche Fixkosten-Fallen, aus denen es kein Entrinnen zu geben scheint. Ständig die medial abgefeierte Superfrau vor Augen, die sich dank



sprudelnder Geldquellen eine Armada an Haushaltshilfen, Nannys und slowakischen Pflegerinnen leistet, wird die mittelständische Frau als Mutter, Nachhilfelehrerin, Privatchauffeurin, Hausmanagerin, Partnerin und „Dazuverdienerin“ im Versuch, es allen Recht zu machen, nach allen Regeln der Kunst aufgerieben. Die große österreichische Burnout-Studie ist keinesfalls für die Versenkung in der Schublade gedacht. Sie wird individuelle, ganzheitliche Wege aus dem Burnout für den Einzelnen aufzeigen, und überdies – derzeit unter verantwortungsvoller Kooperation mit der GPA, Unternehmervetreter sind zur Kooperation im Sinne von Sozialpartnerschaft eingeladen - gesellschaftspolitische Wege für umfassende, kostensenkende Präventivmaßnahmen und zu einem Vorzeigemodell für Europa werden. Lesen Sie in unserer nächsten Ausgabe einen umfassenden Bericht über das erste Informationsseminar am 10. November! Zum Weiterlesen fordern Sie den Newsletter an: [www.business-doctors.at](http://www.business-doctors.at) oder [kompetenzzentrum.schloss-wolfsberg.at](mailto:kompetenzzentrum.schloss-wolfsberg.at)

## WEGE AUS DEM BURNOUT – DAS SEMINAR

Das erste Informationsseminar für UnternehmerInnen und leitende Angestellte in Unternehmerfunktion findet am 10. November 2006 im Seminar- und Kompetenzzentrum Schloss Wolfsberg statt: Burnout. Ursachen – Risiko – Folgen. Leitung: Primar Dr. Werner Friedl.

**INHALT: Burnout – der Begriff:** Ursachen, Auslöser, Eigendiagnose, Früherkennung.

**Burnout – die Folgen:** Darstellung der gesundheitlichen Folgen von Arbeitsunfähigkeit, Dauer der Arbeitsunfähigkeit bis hin zu irreparablen Langzeitschäden. Die wirtschaftlichen Folgen, für den Unternehmer/die Unternehmerin, die Familie, die MitarbeiterInnen und das Unternehmen selbst.

**Burnout – Prävention ohne Angst:** Ein Maßnahmenkatalog für Vielbeschäftigte, deren Familien und das gesamte Umfeld. Unter dem Titel „Vorbeugen ist besser als Heilen“ werden den TeilnehmerInnen eine umfangreiche Fülle von Möglichkeiten aufgezeigt, wie man sich rechtzeitig und ohne hohen zeitlichen und finanziellen Aufwand für die Herausforderungen von Beruf, Familie und Unternehmen fit und gesund halten kann. Erstmals auch der Unternehmens-Check: „Ein gesundes Unternehmen als Voraussetzung für einen gesunden Körper.“

**KOSTEN:** 150,- Euro pro Person. Bringen Sie eine zweite und dritte Person mit (LebenspartnerIn, Betriebsangehörige), bezahlen diese Personen nur je die Hälfte. Abonnenten/Leser der „Wirtschaftsnachrichten Süd“ profitieren besonders: Sie erhalten 20 Prozent Rabatt! Anmeldung an die Adresse Prenterweg 9, A- 8045 Graz – Weinitzen, per Fax: +43(3132) 4660-32 oder per mail: [office@euromedien.at](mailto:office@euromedien.at). Einzahlung auf das Konto Nr. 100-236796, lautend auf Seminar- und Kompetenzzentrum Schloss Wolfsberg bei der BKS Bank, BLZ 17000.

Zur Erinnerung: rund 1,5 Millionen ÖsterreicherInnen sind akut burnout-gefährdet – wir haben in der letzten Ausgabe der „Wirtschaftsnachrichten Süd“ ausführlich darüber berichtet. Entsprechend groß war das Interesse, als Primarius Dr. Werner Friedl Anfang Oktober beim Internationalen Burnout-Kongress in Wien die ersten Ergebnisse der Studie vorstellte, die vom Kompetenzzentrum Schloss Wolfsberg, der GPA (Gewerkschaft der Privatangestellten) und den Business Doctors initiiert worden ist. Hauptziel der umfassend angelegte Untersuchung ist es, aus der sorgfältigen Analyse der Ursachen die entsprechenden Vorbeugemaßnahmen abzuleiten und eine „Präventionslawine“ loszutreten, wie Primar Friedl treffend formuliert.

## Sozialer Status als Burnout-Faktor

Zu den Berufsgruppen, die – neben den klein- und mittelständischen UnternehmerInnen, über die wir zuletzt berichteten – intensiv erforscht wurden, zählen jene 190.000 Personen, die in Österreich in

# Anmeldung WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN SÜD Anmeldung

Ich melde mich und die folgenden Personen verbindlich zum Infoseminar „Burnout. Ursachen – Risiko – Folgen“ am 10. November 2006 im Seminar- und Kompetenzzentrum Schloss Wolfsberg an.

Vor-, Nachname 1. Person: \_\_\_\_\_

2. Person, 3. Person: \_\_\_\_\_

Unternehmen: \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Telefon, mail: \_\_\_\_\_